

Die Schiffer-Gilde e.V.

Behinderte und Nichtbehinderte segeln gemeinsam am Bodensee



Jahresbericht 2015

+

Mitteilungen der
Schiffer-Gilde e.V.

Liebe Freunde und Mitglieder der Schiffer-Gilde, und solche, die es werden wollen 😊

Da ist er wieder der Jahresbericht. Jahresbericht- der Bericht eines Jahres? Naja, zumindest einer Segelsaison. Eine Zusammenstellung der Termine, kurze Berichte der „Events“, Neuerungen und Freizeitberichte aus der Sicht von Bootsführern und Teilnehmern.

Info und Anreiz für jeden Teilnehmer, in seinen persönlichen Erlebnissen und Erinnerungen des Sommers zu schwelgen und Empfindungen noch einmal hochkommen zu lassen. Aber vielleicht auch Anreiz für dich in der nächsten Saison mal wieder an den Bodensee zu kommen.

Für mich ist der Bericht, oder Nachrichten, wie er früher hieß, als er noch aus zwei DIN-A 4 Seiten bestand, noch zu etwas anderem geworden. Der erste Teil ist der Bereich, in dem ich berichte, aber auch immer wieder für mich reflektiere, was der Verein für mich ausmacht und warum ich weiter ein Teil davon sein möchte. Zum anderen ist es die! Möglichkeit Danke zu sagen, an all die, die ihren Teil dazu beitragen, dass es diesen Verein in dieser einzigartigen Form gibt.

Jetzt im Dezember ist alles aufgeräumt, in Kisten und unter Planen verstaut. Zuversicht und Duetta liegen bei der Firma Hartmann an Land und die Courage schwimmt gut abgeplant im Hafen. Winterpause.

Aber eine „heiße“ Segelsaison liegt hinter uns. Sie startete im späten Frühjahr mit dem Herrichten der Boote, einer Putzaktion des Bungalows und der Ausgestaltung unseres neuen Sitzplatzes. Die Schwimmwesten wurden geprüft und in die Kiste gebracht. Nach und nach die Jollen hergerichtet und an den Liegeplatz gezogen. Dabei wurden in diesem Jahr mehrere Reifenpannen überstanden.

Und da bin ich schon, beim ersten **dicken Dankeschön** an all die Helfer, Bastler, Planer, Spüler, Fahrer, Lackierer, Nach-dem-Rechten-Seher... . All die, die sich die Zeit genommen haben und mit ihrem Einsatz wieder einen gelungenen Start der Freizeiten ermöglicht haben.

Dann starteten die Freizeiten und von nah und fern reisten Teilnehmer und Bootsführer an. Und schon wieder ist ein **großes Dankeschön** fällig. Junge Menschen und jung gebliebene verbringen einen Teil der Semesterferien oder ihren Urlaub, um dem Verein als Bootsführer ehrenamtlich zur Verfügung zu stehen.

Aber, was wären die Bootsführer ohne die Teilnehmer und Mitglieder? Jeder von euch, der durch seine Anwesenheit, seine Geduld, seinen Humor, sein handwerkliches Geschick, seine musikalische Begleitung, seine Kochkünste, seine Ausdauer beim Grillen, Berichte schreiben, seine Begeisterung fürs Segeln und die Schiffer-Gilde... zu einer gelungenen Freizeit beiträgt. Euch allen **herzlichen Dank!**

Aber wie erfahren die Menschen von der Schiffer-Gilde? Z.B. durch das Internet! Da geht ein **großes Dankeschön** an Dirk, der unsere Internetseite erstellt hat und seit dem zuverlässig betreut. Schön, dass er dieses Jahr mal wieder live dabei war.

Aber ohne zusätzliche Spenden würde der Verein sich nicht selber tragen. Deshalb ist es mir ein großes Anliegen hier für all die kleinen und großen Spenden **ganz herzlich Danke** zu sagen. Ich möchte euch ermutigen nicht damit aufzuhören und auch unermüdlich weiter nach neuen Möglichkeiten zu suchen.

Aber ohne rechtliche Grundlage gäbe es diesen Verein auch nicht. Grundlage, wie Vorstand, Sitzungen, Protokolle, Führen und Prüfen der Kasse, Mitgliederdatei... Darüber hinaus Anmeldungen, Schriftverkehr, Bootszulassungen, TÜV-Termine... also jede Menge theoretischer Kram im Hintergrund. Dies ist keine Kleinigkeit und vor

allem hat es mit sonnigem Segelspaß nichts zu tun. Dazu kommt, dass viele Tätigkeiten auch im Winter weiterlaufen. Der derzeitige Vorstand macht alle diese, oft zeitintensiven Aufgaben ehrenamtlich und absolut zuverlässig. Ich arbeite super gerne mit euch zusammen, deshalb gibt es an dieser Stelle ein **super Dankeschön!!!**

Aber wo sollten wir sitzen, schlafen, essen, wenn wir gerade nicht auf dem Wasser sind? Ohne Frage geht hier ein **riesiges Dankeschön** an die Familie Schenk vom Gasthof Lamm. Da ist die zur Verfügungstellung unseres neuen Sitzplatzes am Bungalow, Kochen von leckerem Essen, aber das Großartigste ist ihre Freundlichkeit, Offenheit und spontane Hilfsbereitschaft.

Aber da ist noch jemand, der ein **großartiges Dankeschön** von mir bekommt. Jemand, der das ganze Jahr die Schiffer-Gilde am „Laufen“ hält, jemand, der unermüdlich mit Energie, Leidenschaft und Geschick die Schiffer-Gilde prägt und dafür sorgt, dass am Abend alle wieder wohlbehalten im Hafen ankommen. Jemand, der Lobeshymnen nicht mag, aber hier um ein weiteres **super dickes Dankeschön** nicht drum herum kommt. Otto!

Aber sollte ich jemand vergessen haben, schreibe ich hier an diese Stelle **ein kleines Danke** an DICH!

Jetzt ist auch Schluss mit „Aber“, denn jetzt ist wohl klar, was diesen Verein ausmacht und einzigartig macht: Eine Gruppe von tollen Menschen, die miteinander und füreinander da sind. Jeder mit seinen Fähigkeiten. Gemeinsam ist uns das Interesse und die Begeisterung rund ums Segeln. Probleme werden gemeistert und wir haben Spaß, in der großen oder einer kleinen Gruppe. Jeder nimmt seine eigenen Erlebnisse mit. Behindert oder nicht behindert. Hab ich schon vergessen! Das ist wohl Integration!

Besondere Ereignisse:

1. Zuversicht in neuem „Glanz“

Über den Winter haben die Bootsbauer Ruppe und Blum die noch fehlenden Grätings hergestellt, so dass der Boden im Schiff nun durchgängig mit Holz versehen ist. Ebenfalls wurden die Sitzduchten erneuert. Das Holz dafür wurde von Otto quer durch Deutschland gefahren, es wurde nämlich gespendet von der Familie Wiegand. Ganz herzlichen Dank an die Eltern unseres Mitglieds Jörg. Nicht zu vergessen die neue Pinne, mit der dieses Jahr alle Ziele angesteuert wurden.

2. Neuer Sitzplatz am Bungalow

Seit diesem Jahr dürfen wir unsere Kaffeerunden und Grillabende unter dem schönen Kiwibaum unter der Pergola verbringen. In einer gemeinsamen Aktion wurde der Platz hergerichtet, der Tisch verschraubt und neue Stühle gekauft. Der Platz wurde erfreut angenommen und hat sich sehr bewährt. Wie ich bereits erwähnt habe: ohne das Entgegenkommen und die Hilfsbereitschaft der Familie Schenk wäre das nicht möglich gewesen.

3. Artikel in der IBN

In diesem Jahr wurde wieder ein Artikel in der Zeitschrift IBN von der Schiffer-Gilde mit einem großen Bild abgedruckt. Ich freue mich sehr darüber, denn die Zeitschrift wird rund um den See von vielen Seglern gelesen. In dem Artikel wurde nicht nur der Verein beschrieben, sondern auch, dass wir ein Boot suchen, um die in die Jahre gekommene Duetta zu ersetzen. Bisher haben wir zwar noch kein neues gebrauchtes Boot angeboten bekommen, aber wir geben die Hoffnung nicht auf.

4. Kooperationsvertrag mit der Universität Oldenburg

Wie ihr wisst kommen seit vielen Jahren Studenten von der Uni Oldenburg zu uns als Bootsführer. So auch Bastian Rieß. Mittlerweile ist er aber kein Student mehr, sondern Dozent. In diesem Rahmen konnte und hat er sich für einen Kooperationsvertrag mit unserem Verein eingesetzt und alles organisiert. Ich danke ihm ganz herzlich dafür. So können die Student/Innen nun auch ihr Orientierungspraktikum bei uns ableisten. Wir freuen uns über die jungen Leute, die, wie die Vergangenheit zeigt, oft noch viele Jahre unserem Verein treu bleiben.

5. Interboot Convention

Dieses Jahr gab es auf der alljährlichen Messe „Interboot“ in Friedrichshafen eine mehrtägige Zusatzveranstaltung, die „Interboot Convention“. Thema diesen Jahres war: „Segeln mit Behinderung“. An einem Nachmittag konnte ich auch dabei sein, Vorträge zum Thema hören und mich mit Organisatoren aus anderen Vereinen und Einrichtungen austauschen. Es hat mir gezeigt, dass es unglaublich viel verschiedene und unterschiedliche Ansätze gibt und jeder für sein Model eintritt. Allein in einem Boot segeln oder als große Gruppe. Komplettbuchung oder die Möglichkeit als Einzelner mit zu segeln... Ich denke, man sollte die Angebote nicht im Vergleich und wertend betrachten, sondern als Ganzes, das den verschiedenen Bedürfnissen der Betroffenen ein optimales Angebot gibt.

6. Bootstaufe

Am 18. Juli 2015 war es soweit. Nach der Mitgliederversammlung trafen wir uns alle zur Taufe unseres neuen Bootes. Es handelt sich hierbei um eine Jolle des Typs Schwertzugvogel. Es ist ein wunderschönes Holzboot, das uns Till Kirsten praktisch „geschenkt“ hat. Und so erhielt es dann auch von den drei jugendlichen Taufpaten den passenden Namen: „s´Gschenk“.

Bis der Sekt über den Bug floss und leckerer Kuchen und Kaffee den Nachmittag abrundeten war viel Vorarbeit und Organisation zu leisten, wofür ein **Superdickes Dankeschön** auszusprechen/schreiben ist. Da ist natürlich Till, der uns das Boot nicht nur zur Verfügung stellt, sondern es zusammen mit unserem Mitglied Christoph Steuernagel auch hergerichtet und aus dem Winterlager geholt hat. Dazu kommt, dass die beiden das Boot auch wieder winterfest machen und es bei Till in einer Halle unterbringen. Auch an die Taufpaten Philipp, Lauren und Julius geht ein Dank. Sie haben den Namen ausgeschnitten, tapfer Neptuns Fragen beantwortet und als Aufgabe je ein Bild gemalt, welche nun den neuen Sitzplatz schmücken. Nicht zu vergessen, die kleinen Helferlein, die Kaffee kochten, Kuchen buken, mit Spaß dabei waren und mitgefeiert haben. Euch allen: Vielen Dank! So hat uns das „s´Gschenk“ mit Neptuns guten Wünschen durch eine schöne Segelsaison begleitet.

7. Erhöhung der Freizeitkosten

Nach vielen Jahren hat sich die Gebühr für Übernachtung und Frühstück um zwei Euro pro Nacht erhöht. Um bei den Freizeiten keinen Verlust zu machen müssen wir diesen Betrag weitergeben. Bei einer zweiwöchigen Freizeit sind dies 25 Euro. Wir bitten euch die neuen Freizeitpreise zu beachten.

8. Neuer Flyer und Internetauftritt

Wie in den Freizeiten und in der Mitgliederversammlung besprochen wollen wir nächstes Jahr einen neuen Flyer drucken. Dazu bitte ich euch noch einmal um ausgewählte Bilder oder Textbausteine. Ebenfalls könnt ihr konkrete, ausformulierte Änderungsvorschläge bezüglich unseres Internetauftrittes an Otto oder mich schicken. Ich freue mich viele aussagekräftige Bilder und kreative Texte.

Auf ein gesundes Wiedersehen im Jahr 2016 und immer eine handbreit Wasser unter dem Kiel wünscht Euch:

Eure Antje

Bericht Otto Schultheis

Liebe Mitglieder/innen und Freunde,

zurzeit Mitte Oktober richten wir die Courage für das Winterlager her, die anderen Boote sind versorgt und der Bungalow ist winterfest und verschlossen. Ja, wir haben es wieder geschafft... eine schöne und erfolgreiche Saison ist abgeschlossen und die Bootsführer/innen und Helfer haben es durch ihr großes Engagement geschafft, die Freizeiten sehr harmonisch und abwechslungsreich zu gestalten. Ich möchte mich hiermit bei jedem Einzelnen bedanken, ob sie/er mich schon Jahre unterstützt oder ganz neu zu uns gekommen ist. In den nachfolgenden Berichten der Teilnehmer/innen und Bootsführer/innen könnt ihr euch einen Überblick über die Freizeiten verschaffen. Ich wünsche allen Teilnehmer/innen, Freunden, Gästen und Bootsführerinnen und Bootsführer alles Gute und einen schönen Jahresschluss sowie ein gutes neues Jahr und freue mich schon heute auf ein Wiedersehen 2016 bei unserer Schiffer-Gilde!

Euer Otto

Vorschau auf nächstes Jahr

1. Segeln auf der Ostsee (ausgebucht)

Im Jahr 2016 an Pfingsten ist es wieder soweit. Eine Crew der Schiffer-Gilde geht ab Kappeln an die Ostsee für eine Woche zum Segeln. Dieses Mal findet die Woche auf dem Boot „Jonas von Friedrichstadt“ statt. Die Teilnehmer stehen bereits fest. Es ist keine Anmeldung mehr möglich.

2. „Über meine Grenzen – mit und ohne Behinderung den eigenen Lebensweg gehen“ –

noch Anmeldung möglich:

Ausschreibung

Über meine Grenzen – mit und ohne Behinderung den
eigenen Lebensweg gehen

Wochenendseminar vom 1.-3.7.16 in Bregenz

Dieses Seminarwochenende steht im Zeichen des eigenen Lebensweges und seiner Grenzen. Sich einzugestehen, Grenzen zu haben, ist nicht leicht. Das gilt für Menschen mit und ohne Behinderungen. Bei den einen sind die Grenzen sichtbarer, bei den anderen treten sie vielleicht später oder erst in besonders fordernden Lebenssituationen auf. Aber für uns alle gilt: Nicht alles ist machbar. Wir müssen haushalten mit unseren Kräften und unsere Grenzen respektieren, sonst werden wir auf Dauer krank. Aber wenn wir unsere Grenzen kennen und akzeptieren, können wir sie auch Schritt für Schritt überwinden.

Das Wochenende verbindet das Erlebnis auf dem Wasser mit intensiven Seminarzeiten zum eigenen Lebensweg. Hier wollen wir in einem geschützten Raum miteinander und mit uns selbst in Kontakt kommen und uns Fragen widmen wie: Wie finde ich meinen ganz eigenen Lebensweg? Wie gehe ich mit Grenzen auf meinem Weg um? Wie kann ich zu dem stehen, was mich persönlich ausmacht?

Ablauf des Wochenendes

Freitag: 17.00 – 22.00 Uhr Kennenlernen, gemeinsames Abendessen und Seminarzeit.

Samstag: 08.30 – 22.00 Uhr ein voller Seminartag, bei gutem Wetter auch auf dem See.

Sonntag: 08.30 – 14.00 Uhr Frühstück, Seminarzeit, Mittagessen und Abschied

Referentin

Frau Dr. Andrea Berreth ist ausgebildet in personenzentriertem Coaching und systemischer Beratung. Sie ist erfahren in der Leitung von Gruppen zum Thema der persönlichen Entwicklung. Weitere Informationen zu ihrer Person und Arbeitsweise finden Sie unter:
www.Gehalten-Sein.de



Preis: 350 Euro
(inkl. 2 Ü/F, 1 Mittagessen, Seminar und Segeln)

Anmeldung bis spätestens 19.06.2016

Otto Schultheis
Öschweg 5
88085 Langenargen
Tel.: 07543 / 3059097 oder 0172 / 66 55 350
E-Mail: bodensee@schiffer-gilde.de

oder

Gerhard Kouba
Habsburgerstr. 70
90475 Nürnberg
Tel.: 0911 / 81 89 004
E-Mail: kassenwart@schiffer-gilde.de

Protokoll der Mitgliederversammlung

am 18. Juli 2015

Ort: Bregenz, Gasthof Lamm, Beginn: 10:00 Uhr, Ende: 11:30 Uhr

1. Feststellung der Anwesenheit – Beschlussfähigkeit

Insgesamt sind 18 Personen anwesend. Die sechs Vorstandsmitglieder Antje Orlich (Vorsitz), Otto Schultheis, Siggie Gleich, Gerd Kouba, Thomas Orlich und Manfred Nagel sowie 9 weitere Mitglieder und drei Gäste. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben. Die Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und bittet, sich zum Gedenken an den im letzten Jahr verstorbenen Bootsführer zu erheben.

2. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung

Auf das Vorlesen des Protokolls wird einstimmig verzichtet; das Protokoll wird einstimmig genehmigt. Antje Orlich weist wiederum darauf hin, dass die Protokolle an diejenigen Mitglieder versandt werden, deren E-Mail-Adresse der Schiffer-Gilde bekannt ist und in den jährlichen Nachrichten eine nahezu unveränderte Fassung des Protokolls enthalten ist.

3. Berichte der Vorstandsmitglieder

Otto Schultheis:

Otto Schultheis dankt den Bootsführern für ihren großartigen Einsatz bei der Leitung der Freizeiten. Die jeweiligen Erfahrungsberichte, die im Jahresrückblick veröffentlicht werden,

haben große Resonanz erfahren. Antje Orlich und Siggie Gleich waren bei einem Empfang beim Segelclub eingeladen, wo sie einen Gutschein für hochwertige Schwimmwesten erhalten haben. Die Nachfrage durch Tagesgäste auf den Schiffen war wieder hoch. Die Freizeiten 2015 seien schleppend angelaufen; die 4. 5. und 6. sind voll ausgebucht. Engagierte Bootsführer stehen ausreichend zur Verfügung.

Die Boote sind in einem guten Zustand.

Siggie Gleich:

Siggie Gleich hat die Mitgliederverwaltung einschließlich der Umstellung des Bankeinzugs auf SEPA von Thomas Orlich kommissarisch übernommen. Aktuell hat der Verein 239 Mitglieder; zwei Abgängen standen drei Neueintritte gegenüber. Siggie Gleich berichtet, dass seine E-Mail-Adresse angepasst wird und einen Bezug zur Schiffer-Gilde erhalten wird.

Gerd Kouba:

Das Jahr 2014 hat positiv abgeschlossen. Einnahmen i. H. v. 49.157,03 € standen Ausgaben i. H. v. 41.565,09 € und Abschreibungen i. H. v. 3.810,00 € gegenüber. Da die Einnahmen um ca. 4.500 € gestiegen und die Ausgaben gleichzeitig um ca. 750 € zurück gingen, konnte auch nach Abschreibungen ein Gewinn von 3.781,94 € erzielt werden. Der größte Posten waren die Kursgebühren (27.581,00 €), die deutlich zugenommen haben. Als „Gegenposten“ haben auch die Übernachtungskosten zugenommen auf 20.300,00 €. Das lag auch in der Erhöhung der Preise durch das Lamm um 2 € pro Übernachtung von 22 auf 24 € begründet. Die Spenden nahmen um fast 1.500 € auf 11.476,00 € zu. Die Mitgliedsbeiträge stagnierten (4.291,00 €). Die Einnahmen aus den Booten und dem Mitsegeln waren insgesamt rückläufig auf 5.681,00 €. Die größten Ausgabenpositionen waren neben den Übernachtungskosten das Bootsführergeld (4.663,00 €), die Instandhaltungskosten für die Boote einschließlich zweier Winterlager (7.113,12 €) sowie die Liegeplatzgebühren (2.952,35 €).

Siggi Gleich dankt den Kassenprüfern in Abwesenheit und verliest den Bericht der Kassenprüfer. Die Kassenführung war ordnungsgemäß, die Entlastung wird vorgeschlagen. Dirk Nakott übernimmt die Entlastung, die einstimmig erfolgt.

4. Entlastung des Vorstandes

Dirk Nakott beantragt, den Vorstand zu entlasten. Die Entlastung des Gesamtvorstands erfolgt einstimmig.

5. Wahlen des Vorstands

Antje Orlich erläutert, dass sich der Vorstand um eine Person verringern wird, da Thomas Orlich sein Amt zur Verfügung stellt und Siggi Gleich, der die Aufgaben bereits kommissarisch ausübt, sich bereit erklärt hat, sie im Falle seiner Wahl auch zu übernehmen.

Als Wahlleiter wird Christian Leonhardt bestimmt. Die Versammlung beschließt einstimmig, per Handzeichen in offener Wahl abzustimmen.

Wahl zum:

1. **Vorsitzenden:** Vorschlag Antje Orlich, keine weiteren Vorschläge. Die Wahl erfolgt einstimmig mit einer Enthaltung; Antje Orlich nimmt die Wahl an.
1. **Stv. Vorsitzenden:** Vorschlag Otto Schultheis, keine weiteren Vorschläge. Die Wahl erfolgt einstimmig mit zwei Enthaltungen; Otto Schultheis nimmt die Wahl an.

2. **Stv. Vorsitzenden und Mitgliederverwaltung:** Vorschlag Siggi Gleich, keine weiteren Vorschläge. Die Wahl erfolgt einstimmig mit einer Enthaltung; Siggi Gleich nimmt die Wahl an.

Kassier: Vorschlag Gerd Kouba, keine weiteren Vorschläge.

Die Wahl erfolgt einstimmig mit einer Enthaltung; Gerd Kouba nimmt die Wahl an.

Protokollführer: Vorschlag Manfred Nagel, keine weiteren Vorschläge.

Die Wahl erfolgt einstimmig mit einer Enthaltung; Manfred Nagel nimmt die Wahl an.

6. Sonstiges

Antje Orlich dankt Dirk Nakott, der sich seit Jahren um die Homepage der Schiffer-Gilde kümmert und die ihm anfallenden Kosten nicht an die Schiffer-Gilde weiter reicht!

Sie kündigt an, dass der Internet-Auftritt der Schiffer-Gilde überarbeitet und modernisiert werden soll. Beiträge und Vorschläge sind bitte an Otto Schultheis oder Antje Orlich zu übersenden. Der Flyer soll ebenfalls angepasst werden. Vorschläge, Beiträge, Bilder sollen bitte bei ihr eingereicht werden.

Anschließend wird der Verlauf der anstehenden Bootstaufe, die im Anschluss an die Mitgliederversammlung am Bungalow vorgenommen werden soll, besprochen. Antje Orlich teilt mit, dass sie ca. 30 Namensvorschläge erhalten hat, die sie alle vorlesen wird. Danach wird ein erstes Aussortieren erfolgen. Die danach verbliebenen sechs Namen wurden der Versammlung zur Abstimmung gestellt. Über die drei Vorschläge mit den meisten Stimmen („Julaphi“, „s´Gschenk“ und „Iris“) wurde abgestimmt. „S´Gschenk“ und „Iris“ hatten gleich viele Stimmen, in der Stichwahl erhielt „s´Gschenk“ 8 Stimmen, „Iris“ 7 Stimmen. Somit

wird beschlossen, dass die drei Taufpaten **Julius, Lauren** und **Philipp** die neue Jolle auf den Namen „s´Gschenk“ taufen.

Rosi Cunz bat um Übersendung des neuen Flyers und darum, wieder eine Postkarte zu machen, die den Mitgliedern, z. B. mit der Spendenquittung, übersandt werden könnte.

**Die nächste Mitgliederversammlung wird am
Samstag, 16. Juli 2016, stattfinden.**

Protokollführer Manfred Nagel

Liebe Mitglieder,

hiermit möchte ich euch offiziell zur Mitgliederversammlung
am 16. Juli 2016 um 10 Uhr im Gasthof Lamm, Bregenz einladen.

Ich möchte besonders diejenigen Mitglieder, die keine Email - Adresse
haben, bitten, sich den Termin in ihren Kalender einzutragen.

Wie besprochen erfolgt keine weitere postalische Einladung.

Tagesordnungspunkte sind: Feststellung der Anwesenheit und
Beschlussfähigkeit, Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung,
Berichte der Vorstandschaft und der Punkt Sonstiges.

Wir freuen uns auf euer Kommen!

Bericht zur 3. Freizeit vom 11.07. - 24.07. 2015

Die Ueberschrift könnte auch heissen: heiss, heisser am heissesten.

Der Samstag ist immer der Anreisetag. Neugierig guckt man wer da alles ankommt, mit wem man es zu tun bekommt, gibt es bekannte Gesichter oder darf man wieder jemand neuer begrüßen. Und schon wird unsere Flexibilität getestet. Ein Mann, (Seppi) mit grossen fragenden Augen wird uns vorgestellt. Er sei umgänglich, mache was man ihm sagt, aber er kann nicht reden und nicht schwimmen. Er brauche Hilfe beim Rasieren, er ziehe nicht von sich aus frische Kleider an und man müsse ihn zum duschen schicken. Wie schaffen wir das, mit wem soll er das Zimmer teilen?

Am Sonntag gings dann seglerisch los. Otto steuerte mit der „Zuversicht“ Zech an. Eine gemütliche Fahrt bei wenig Wind. Wir konnten längs anlegen, so dass alle bequem aussteigen konnten.

Am Montag steuerte Beat mit der „Courage“ Hard an. Er liess sich erweichen und setzte öfter mal den Motor ein. Es war einfach nur heiss ohne Wind.

Lindau erreichten wir am Dienstag mit der Zuversicht fast nur unter Motor.

Am Mittwoch morgen machten wir Hitzefrei. Um 13.00 Uhr läuft die Courge Richtung Lindau aus. Am Nachmittag ist eine Führung durch Lindau angesagt. Wir lernen Lindau von den Dachgärten bis zu der frühzeitlichen Müllbeseitigung kennen. Nach dem Nachtessen in der Alten Werft geht's in die Dämmerungsfahrt mit einem wunderbaren Sonnenuntergang.

In den nächsten Tagen wird viel gebadet oft vom Schiff aus, aber auch vom Strand z.B. in Zech und Lochau. So konnten wir auch Seppi baden lassen. Vom Schiff aus war es nicht zu verantworten. Mit der Courage ankerten wir auch einmal in den Untiefen bei der Bregenzerach. Eine Teilnehmerin, hör- und sehbehindert mussten wir an eine Leine nehmen, da sie vom Schiff wegschwamm und die Orientierung verlor. Später hat sie dann ein Teilnehmer, der immer mit Schwimmweste im Wasser war, begleitet und sie wieder zum Boot zurück geleitet.

Zwei Tage konnte Beat auch mit der Jolle auslaufen. Wegen des mässigen Windes musste er sich z.T. schleppen lassen. Das ist aber auch ein Manöver, das ab und zu geübt werden muss.

Einige TeilnehmerInnen hatte wieder die Möglichkeit die Hauptprobe auf der Seebühne zu besuchen. Turandot von Giacomo Puccini wurde begleitet von einem prächtigen Sonnenuntergang.

Regina hat uns eines Abends mit Zitronen-Gemüse-Nudeln und einem feinen Salat verwöhnt. Fritsche durfte natürlich auch nicht fehlen, wie auch die Kässpätzli vom Lamm.

Und zum Abschluss am Donnerstag, 23.07. hat sich der Wind doch noch erweichen lassen und hat die Courage zum Gleiten gebracht.

Seppi: Einige Gebärden konnten wir schon bald interpretieren, andere blieben für uns bis zum Schluss ein Rätsel. Die Gruppe hat ihn aber gut mitgetragen und ich denke es hat ihm gefallen. Ein grosses Dankeschön allen die zum guten Gelingen der Freizeit beigetragen haben.

29.08.2015 Beat Marending

4. Segelfreizeit der Schiff-Gilde: Olympische Seespiele in Bregenz

In der 4. Freizeit der Schiffer-Gilde fand im Jahr 2015 erstmalig und unbemerkt der Testdurchlauf für die neuen olympischen Sportarten statt. Ohne dass die Teilnehmer und Bootsführer es bemerkten, probierte das Oldenburger-Olympic-Komitee während der 4. Freizeit neue und ungewöhnliche Sportarten für die nächsten Olympischen Sommerspiele aus.

Die Gruppe hat das Komitee besonders in den folgenden Disziplinen überzeugt:

3-Wetter-Segeln: Das Segeln bei unterschiedlichsten Wetterlagen: Hitze, Regen oder Sturm, meisterte die Segelcrew ohne Schwierigkeiten und behielt bei allen Manövern die Nerven und die gute Laune. Ihr seglerisches Gespür verlor die Crew zu keiner Zeit und

brachte die Boote auch zu später Stunde gemeinsam wieder sicher in den Bregenzer Hafer zurück. Mit besonderen Leistungen stach hierbei Courage-Kapitän Stephen hervor, der ganz ohne den Einsatz des Motors das Boot an seinen Liegeplatz steuerte. Auch die Jollen machten trotz schwieriger Wetterlagen eine gute Figur und trafen mit viel achterlichem Schwung in Bregenz ein.

Auch Otto versuchte in diesem Jahr sein Glück auf der Jolle und zeigte durch die Unterstützung von Martin und Thomas, dass er in den letzten Jahren auf dem Kutter nichts verlernt hat.

Auch dieses Jahr wurden wir durch die Teufelssegler beglückt, bei welcher Erik die maximale Geschwindigkeiten aus den Booten herauskitzelte und dabei immer einen kühlen Kopf bewahrte.

Während des Segelns brachte Thomas der Gruppe unermüdlich die wichtigsten Seemanns-Knoten bei und ließ sich dabei durch Nichts und Niemanden aus der Ruhe bringen.

Wasserschlacht & Eimerweitwurf: In der Disziplin des Eimerweitwurfs überzeugten Nuria und Tobias mit herausragenden Leistungen. Tobias entwickelte sogar eine ganz neue Technik, bei der er den gefüllten Eimer zunächst seiner Mitseglerin auf dem eigenen Boot über den Kopf schüttete und ihn anschließend auf den See schleuderte.

Bei den Wasserschlachten traten besonders die Besatzungen der Kutter hervor, die den Kampf gegen die Jollen mit Eimern und Pumpen klar für sich entscheiden konnten. Besonders die Gruppe des „Haus Anna“ stellte ihre jahrelangen Segel- und Wasserkampferfahrungen zur Schau. Auch hier zeigte sich der Teufelssegler tapfer und schützte seine Mannschaft, indem er das meiste Wasser für sie abfing.

Spaß- und Service-Segeln: Unter dem Kommando von Bootsführer Stephen kam der Spaß nie zu kurz. Hängematten-Wetterschaukeln, Surfen und Unterhaltungsprogramm wurden täglich geboten. Neben dem Spaß wurde natürlich auch viel Wert auf die Pflege und Inspektion des Schiffes gelegt.

Berg- und Talwandern: Auch kulturell wurde in dieser Freizeit einiges geboten. Zwei großartige Stadtführungen durch einheimisches Personal in Lindau und Bregenz absolvierte die Gruppe trotz tropischer Wetterlagen mit Bravour.

Auch der Pfänder wurde von einigen Teilnehmern erfolgreich bestiegen und trotz enormer Hitze erprobten die mutigen Wanderer unterschiedliche Wege und erreichten die Spitze der Berge. Die mutigsten der Gruppe erklärten sich bereit den gefährlichen Abstieg, nur an einem Seil hängend zu bestreiten, während der Rest der Gruppe einige Stunden später zu Fuß das Tal erreichte.

Werwolf-Spielen: Zu später Stunde im Dusterwald verwandelten sich einige der Teilnehmer in blutrünstige Werwölfe und brachten die armen, armen Dorfbewohner zur Strecke. Amor verschoss seine Liebespfeile und deckte ungeahnte Romanzen auf, während andere ihre hellseherischen Fähigkeiten präsentierten. Mal mehr und mal weniger erfolgreich jagten die Dorfbewohner die gefährlichen Werwölfe, wobei Walter stets mit Rat und Tat bei Nacht und bei Tag unterstützend zur Seite stand. Besonders kreativ und begeistert in der Auslegung der Spielregeln zeigte sich die Gruppe des „Haus Anna“.

Wettessen in allen Variationen: Auch in diesem Jahr wurde wieder sehr gut und reichlich gegessen. Unter Wettkampfbedingungen stärkte sich die Gruppe mit verschiedensten Speisen, wie zum Beispiel Käsespätzle, Brotzeiten, Pizza, Eis, gegrillten und selbstgekochten Gerichten. Besonders tat sich Michael am Grill und an den Topfen hervor. Unter fachkundiger Anleitung zauberte er gegrillte Delikatessen und Pasta mit Spezial-Soße, die die Teilnehmer zu Tränen rührte.

Freestyle-Musizieren: Unter Leitung von Tobias und Margit zeigte die Gruppe ihr musikalisches Können, das problemlos mit den Bregenzer Festspielen mithalten konnte. Am Akkordeon präsentierte Tobias seine größten Hits in unterschiedlichen Sprachen und wurde durch Katrin an der Gitarre begleitet. Einen Höhepunkt bot das Abschlusskonzert am See, was lange im Voraus durch das Managerteam Tobias und Tobias vorbereitet wurde.

Auch in diesem Jahr möchte das Oldenburger Komitee einige Leistungen besonders auszeichnen.

Gute-Laune: Diese Auszeichnung geht in diesem Jahr an Sonja und Bruno, die trotz einiger erlittener Strapazen ihre gute Laune nie

verloren und der Gruppe viel Freude machten. Sie kümmerten sich um alle Mitsegler, hatten immer ein offenes Ohr und waren gemeinsam mit Kian für jeden Spaß zu haben.

Frühaufsteher: Seit Jahrzehnten hält Erik kurz nach Sonnenaufgang die Stellung im Lamm und sorgt somit für den reibungslosen Ablauf des Frühstücks. Auch diese Leistung verdient eine besondere Würdigung und wir bedanken uns herzlich für diesen Einsatz.

Jüngster Segler: Diese Auszeichnung dürfen wir dieses Jahr an Boots-Baby Linus vergeben, der fast alleine mit viel Begeisterung den Kutter führte. Auch an Landtagen erlebte er mit Mama Kathi ein unterhaltsames Rahmenprogramm auf dem Fahrrad.

Das Oldenburger-Olympic-Komitee kommt zu dem Ergebnis, dass die gesamte Gruppe die Freizeit mit der Note 1+ „sehr gut“ bestanden hat und bedankt sich bei Allen für die schöne Zeit!

Alles Gute wünschen Leonie, Nuria und Bastian

5. Freizeit

Nach zehnstündiger Zugfahrt kamen wir Junior Bootsführer aus Oldenburg mit dem Zug am Bodensee an. Empfangen wurden wir von einem Chinesen, welcher sich als langjähriger Teilnehmer namens Martin herausstellte, dessen Markenzeichen dieser Freizeit ein Reisbauernhut sein sollte.

Anschließend wurden wir herzlich von Otto empfangen und machten uns mit unserer Unterkunft, dem Gasthof „Lamm“ und der näheren Umgebung inklusive Hafen, Bungalow und Slipanlage vertraut. Bereits nach den ersten Stunden fühlten wir uns gut aufgehoben und pudelwohl. Am nächsten Tag trafen die knapp 30 Segelbegeisterten ein, die an der fünften Freizeit teilnehmen sollten. Nachdem man sich auf die Zimmer aufgeteilt hatte, traf man sich abends vor dem Bungalow zur Begrüßungsrunde. Ein jeder stellte sich vor und schnell wurde die Vielfalt deutlich, welche die Gemeinschaft in den nächsten 14 Tagen ausmachen sollte. Im Anschluss kehrte die Gruppe zum

ersten gemeinsamen Essen im Lamm ein. Alte Bekanntschaften tauschten sich aus und neue entstanden.

Die folgenden Tage verliefen so, dass nach morgendlicher Bootsführerbesprechung, der Verköstigung am frisch und reichlich gedeckten Frühstücksbuffet und der Bekanntgabe des Tagesprogramms, sich die Crews an Kutter und/oder Jolle trafen und ab ca. 10 Uhr zu einem Tagesziel aufbrachen. Dann hieß es: Leinen los und Kurs auf einen Hafen in der Bregenzer Bucht. Hard, Lochau, Zech (oder wegen Überfüllung dann doch wieder Lochau), Lindau, Hard, Zech (diesmal tatsächlich), Lindau (mit unfreiwilligem, reparaturbedingtem Besuch des Kutters „Zuversicht“ bei der Werft in Hard auf dem Rückweg) waren die erlebnisreichen, seglerischen Anlaufpunkte der Freizeit. Auch eine Nachtfahrt von Lindau nach Bregenz ist allen, die daran teilnahmen, in toller Erinnerung geblieben. Bereits kurz nach der Abfahrt in Lindau konnten die Crews gen Norden über den See blickend die ersten Blitze zucken sehen. Während die „Courage“, vorerst noch unter vollen Segel, recht bald motorte, fuhr die „Zuversicht“ weiterhin mit langsamer Fahrt auf Raumschotkurs unter Segeln Richtung Heimathafen. Bald schon war das Toplicht der „Courage“ außer Sichtweite und die Besatzung der „Zuversicht“ plagte sich mit einem Kabelbruch, welcher das eigene immer wieder ausfallen ließ. Vor der Hafeneinfahrt sei es sonst spannender gewesen, erzählte man uns: Das berühmt berüchtigte „Schild 37“ sei erst seit kurzem beleuchtet ist und musste bis dato per Taschenlampe gesucht werden, um nicht mit diesem oder besser seinem Pfahl zu kollidieren. Beeindruckend war hierbei sicherlich die Gelassenheit des Schiffsführers Otto und die Tatsache, dass 15 Minuten, nachdem die „Zuversicht“ festgemacht hatte und klariert war, das Gewitter mit steifem Wind und Starkregen Bregenz erreichte. Das nennt man dann wohl Erfahrung.

Tage, die nicht auf dem See verbracht wurden waren nicht minder gesellig und ereignisreich. Am zweiten Tag der Freizeit fuhren wir beispielsweise per Bulli zur Insel Mainau. Hier konnte unter anderem die exotische Garten- und Blumenlandschaft, das Schmetterlingshaus sowie das gräfliche Schloss bestaunt werden. Die „für Rollstuhlfahrer

nicht geeigneten Wege“ – so die Bezeichnung die wir im Nachhinein auf der Karte lasen – stellten für die Gruppe, dank auch abseits der Boote tadellosem Teamwork, kein Hindernis dar. Bei segelungeeignetem Wetter (*norddeutsch: Schietwetter*) wurden Indooraktivitäten wie das Thermalbad mit herrlicher Alpenpanoramasauna in Oberstaufen und das Inatura, ein Naturkundemuseum in Dornbirn, angeboten und angesteuert.

Was die kulinarische Abendgestaltung anbetrifft, waren wir jeden zweiten Abend gemeinsam lecker auswärtig essen: Vom Schnitzel in der Kegelbahn über das klassische Leberkäs- und Spätzle-Essen im Lamm bis hin zum Italiener am Abschlussabend war alles vertreten. Besonders in Erinnerung geblieben ist hierbei das Alpenpanorama-Restaurant „Fitsch“, in welchem wir mit wundervollem Blick auf den Bodensee speisen konnten. Aber auch das selbstständige Kochen von Teilnehmern für Teilnehmer am Bungalow durfte natürlich nicht fehlen. Von Spaghetti Bolognese bis hin zu Lauchsuppe und Chili con Carne wurden Gerichte von den freiwilligen Köchen gezaubert. Teilnehmer, die nicht am Kochen selbst beteiligt waren bedankten sich im Umkehrschluss und kümmerten sich um den Abwasch und andere anfallende Aufgaben. Aber egal ob auswärtig oder am festen Treffpunkt „Bungalow“, das schöne Gemeinschaftsgefühl brachten alle Abende mit sich.

Somit lässt sich für uns abschließend zusammenfassen, dass wir 14 aufregende und erlebnisreiche Tage mit tollen Teilnehmern und einem tollen Team verbringen konnten. Am meisten beeindruckt hat uns, dass Menschen ganz verschiedenen Alters und ohne oder mit verschiedensten Beeinträchtigungen fast durchgängig als EINE Gemeinschaft funktionierten – und das ohne sich verstellen zu müssen.

Jeder von uns dreien kann von sich behaupten, gerne noch einmal zum Segeln an den Bodensee zurückkehren zu möchten – vielleicht ja schon 2016 ☺ !

Henning, Philipp und Christian aus Oldenburg

Bericht 6. Segelfreizeit

Der Crewwechsel verlief diesmal fließend. Per Bootstransport mit Kutter verließen die Einen den Kursus in Lindau, Andere wurden per Einschiffung abgeholt. Ein Optimum an Angebot. Der neue Kurs fand sich schnell zusammen, keine ganz unerfahrenen Teilnehmer. Mein späteres Eintreffen begann mit einem wohlgerichteten gemeinsamen Abendessen am Bungalow, nachdem die Besatzung bereits die erste Kreuz auf dem See erfolgreich absolviert hatte. Diese Gelegenheit, noch dazu mit der Nähe zum Wasser, verlangte geradezu nach einer stimmungsmäßigen Untermalung, den Seemannsliedern, die Sigi zu intonieren verstand. In den Folgetagen verebbte dies zwar nach wenigen weiteren Versuchen an Bord, zumal er selbst die Planken scheute.

Die Schlechtwetterfront war abgezogen, sodass wir alle launig in See stechen konnten nach - Lindau. Alle lieben Lindau. Doch der Reihe nach. Wir liefen in Lindau ein, ganz sacht, so wie es sich an einer sanft ansteigenden Slipanlage gehört. Denn zu beachten war, dass der Bodensee unter Wassermangel mit einem erheblich niedrigeren Wasserstand litt. Landgang mit mittäglicher Beköstigung und kurzem Rundgang, mehr nicht, denn alle drängten wieder hinaus auf den See. Doch oh Schreck. Nachdem der Kutter wieder beladen, war uns das Auslaufen plötzlich verwehrt. Wir saßen auf - felsenfest. Die Eisportionen und die vielleicht damit verbundene Gewichtszunahme waren wohl doch etwas zu groß geraten. Mit flotter Fahrt ging es zurück, - bis uns wenige Meter vor dem Zielhafen die Flaute etwas bremste. - Unsere beiden Rollstuhlfahrerinnen waren an diesem Tag wohl die schnellsten, denn sie teilumrundeten rollend den See. Abendliche gemeinsame Stärkung im *Lamm*.

Der Himmel blaute, ein seichter Wind wehte. Und bei munterer Unterhaltung, bei Bedarf auch mal einem Nickerchen, glitten wir, also Stammbesatzung mit einigen weiteren Gästen, bis nach Lochau, einem idealen Anlandeplatz zum Aus- und Einsteigen mit Gerät. Bei diversen Kreuzschlägen einschließlich Bojenmanövern wurde die zahlreiche Besatzung seemännisch geübt. Die engagierte Crew trug sehr zum Gelingen bei.

Es wird für diesen und die Folgetagen nur über einen Teil des Kurses berichtet. Ein andere Gruppe befand sich auf mehrtägiger Langfahrt auf dem See.

Bei Sonnenschein verließen wir, dazu weitere Gäste, gut gelaunt mit Kurs Lindau bei leichten Winden den Hafen. Je munterer sich die Unterhaltung entwickelte, desto schweigsamer wurde der Wind, - bis auf den letzten Kabellängen nichts mehr ging und das Unvermeidbare eintrat, nämlich das störende Motorgeräusch. Das seemännische Bild auf der Rückfahrt ähnelte dem der Hinfahrt. An dieser Stelle ein Kompliment an unsere beiden Rollstuhlfahrerinnen. Mit ihrer ungeahnten Sportlichkeit und Dynamik sowohl an Bord wie an Land bereicherten sie die Gemeinschaft sehr. - Abendliches Grillen war angesagt. Die vorbereitenden Planungsgespräche dazu waren überaus vielfältig verlaufen. Sie begannen mit dem Auslaufen aus Lindau und mussten leider mit dem Einlaufen im Heimathafen abgebrochen werden. Trotzdem war - dank unserer Damen - alles zur Vollendung gebracht worden.

Wohlgestärkt für die anstehenden Manöver blies uns ein sonniger leichter Wind hinaus. Geradezu ideal. In der Ferne konnten wir die von Langfahrt heimkehrende *Zuversicht* ausmachen. Wir kreuzten weiter, um uns dann in Hardt zu erfrischen - für den wegen der Hitze etwas anstrengenden Rückweg. - Wegen der bevorstehenden Regatta in der Bregenzer Bucht waren im Hafen viele Boote unterzubringen, sodass der Kutter ein anderes Quartier benötigte. Das ist insofern besonders erwähnenswert, weil mit dem Festmachen an fremdem Liegeplatz das handwerkliche Handhaben von Knoten und Leinen gefordert war. Nach anschließend erfrischendem Bad im See konnten wir uns auf den Abend mit Blick über den See von fast höchster Bergeshöhe bei Speis und Trank erfreuen, - bis auf einen: Otto, unser Missionschef und Stammgast des Hauses war leider unbedient völlig übersehen worden.

Der See hat mehr zu bieten als das Segeln. Der Welt größte Fahrradmesse übte natürlich auf unsere beräderten Teilnehmer ihren Reiz aus. Und so teilten wir uns an diesem Tag zum Segeln bzw. Messebesuch. Österreichs wohl nördlichstes Weinanbaugebiet ist eine weitere kleine Attraktion. Dort wurde zum Abend *Beim Heurigen* am

Hang des Pfänder wie schon so manches Mal bei ländlicher Bewirtung gespeist, nicht ohne einen erregten, feuchtfröhlichen Diskussionsabschluss im *Lamm*.

Die Spätsommersaison meinte es diesmal besonders gut. Die warmen Tage bis 31 Grad hielten an. Dazu ein leichter Segelwind, der uns fast nur unter Segeln auf und über den See begleitete. Die Ziele waren uns nur für einen Zwischenstop zum Regenerieren erstrangig, als Orte jedoch weniger wichtig; ging es uns allen doch primär ums Segeln. Und außerdem kann man sich an Lindau garnicht satt sehen. Mehrfaches An- und Ablegen war geboten wegen der unterschiedlichen Einstiegsbedingungen. Sehr geeignete Gelegenheiten, das seemännische Handwerk des Segelns mit und ohne Motor zu praktizieren. Ach, wir waren auch noch Mutterschiff für die Jolle, die uns wie ein Küken begleitete. - Und wem das nicht gereicht hatte, der sprang anschließend noch in den erfrischenden See oder schwang sich auf die Räder bis nach *Zech* (, wer wohl?).

Die wertvolle seemännische und betreuende Unterstützung durch unsere Mädels, wie Otto zu sagen pflegt, aus Oldenburg ist besonders zu erwähnen.

Ein seglerisch vielfältiger Tag. Mit den Ursbergern das Kuttersegeln, der andere Kutter nutzte den schönen morgendlichen Wind zu einem mir unbekanntem Ziel. Ferner seemännische bzw. -frauiche praktische Fortbildung im Hafen und auf See mit der Commodore. Am neuen großen Tisch am Bungalow wurden bei gemeinsamen Mahle die Tageserlebnisse ausgetauscht.

Wegen Überlastung am Tage war der Kutter noch nicht abgetakelt worden. Drei Mädels machten sich also bei Dunkelheit noch an die Arbeit. Eine Blinde beherrschte das Handwerk aus dem Ef Ef, die beiden anderen schienen arg überfordert, denn sie sahen plötzlich nichts und fühlten bei Handling wenig. Doch alle drei meisterten die Aufgabe im Geiste der Schiffergilde: gemeinsam.

Die meteorologische Vorhersage sollte sich bewahrheiten. Das seichte sonnige Segeln steigerte sich zu Bedingungen bei Starkwind und schäumender See. Seemännisch wurde in der Bregenzer Bucht alles

geboten und abverlangt, schwieriges Manövrieren vom Beidrehen zum Reffen bis zum weiteren Verkleinern der Segelfläche. Für Manche eine erstmalige Erfahrung, etwas Besonderes.

Zur Erinnerung aus gegebenem Anlass: Eine für Mitsegler/innen unabdingbare Bedingung ist, dass die Anweisungen des Bootssteuerers, ungeachtet von Geschlecht und Alter, zu befolgen sind. Selbst wer Machoallüren hegt, hat diese an Bord zurückzustellen. Ich bin sehr froh, dass sich gerade junge Menschen für diese Aufgabe bereiterklären. Ihnen gilt Respekt.

Auch von dunklen Wolken ließen sich die Unverdrossenen nicht vom Segeln abhalten und so gingen wir letztmalig hinaus. Das Ölzeug hatte wohl so abschreckende Wirkung, dass wir trocken unsere Schläge und Manöver machen konnten, - bis zum gemeinsamen Tortenessen am Bungalow mit der extra angereisten Vorsitzenden. Der Abend und Kursus klang sportlich mit Kegeln aus. Die üblich gewordene Nachbereitung bis zum Zapfenstreich im *Lamm* beschloss unsere schönen Tage - bis zum nächsten Jahr.

Gottfried Ahrendt, 3. September 2015

Und noch einmal die 6. Freizeit, diesmal aus einer anderen Perspektive

6. Freizeit 2015

Am Samstag kam ich mit gut 30 Minuten Verspätung auf dem Bahnhof von Lindau an. Otto erwartete mich mit Armin, Inge und Maren. Armin nahm meinen Koffer und es ging ab zum Boot. Auf dem Weg trafen wir auf Claus, den kannte ich schon vom letzten Jahr. Als letzter ging Martin an Bord. Ich durfte mich zurück lehnen und nach Bregenz segeln lassen. Die anderen Teilnehmenden lernte ich dann am späten Nachmittag kennen. Es waren alles WiederholungstäterInnen. Essen gab es im Lamm.

Am Sonntag ging es bei gutem Wetter raus auf den See bis nach Lochau. Ich übernahm das Anschlagen der Fock auf der Zuversicht und versuchte mich an die wichtigen Dinge aus dem letzten Jahr zu erinnern.

Am Montag segelten wir bei gutem Wetter und unstem Wind bis nach Hard. Eine Teilstrecke übernahm ich das Ruder. Gefreut habe ich mich darüber, dass Roy und Gottfried am Montag anreisten und zu unserem Nudelessen dazu kamen.

Am dritten Segeltag lernte die Gruppe den für viele neuen Bootsführer Gottfried und seinen Lieblingsskutter Courage kennen. Inge und Roy steuerten uns durch unstem Wind langsam in den Hafen von Lindau. Nach einer Essens- und Einkaufspause war das Boot zu schwer. Wir saßen auf. Gottfried versuchte es mit allen Tricks, wie Gewichtsverlagerungen sowie dem Aussteigen der nahezu gesamten Besatzung. Alles vergebens die Hafenzentrale zog uns mit geballter Muskelkraft aus dem Schlick. Zurück steuerte uns bei stetigem Wind eine blinde Steuerfrau und die Segelerfahrere Christiane. Leider reichte der Wind nicht für ein geräuschloses segeln in den Bregener Hafen. Alle hatten einen anstrengenden, sonnigen und lehrreichen Tag. Die Käsespätzle wurden daher von allen mit Heißhunger verspeist.

Am Mittwoch waren wir mit 4 Gästen in Lochau. Die Sonne und der Wind waren uns sehr wohlgesonnen. Endlich mal wieder ein lauer Sommerabend zum draußen sitzen. Genau wie gestern habe ich den Pahlstieg geübt und ich bin sicher bis morgen habe ich den Knoten beim Anlegen nicht mehr drauf.

Am Donnerstag segelten wir bei gutem Wetter und leicht achterlichen Wind Richtung Lindau. Für die

blinde Steuerfrau war es zeitweise gut möglich den achterlichen Wind und die Krängung so zu spüren, dass der Kurs gehalten und die Geschwindigkeit optimal genutzt werden konnte. Schließlich schief der Wind ein und das Ruder wurde von einem anderen Teilnehmer übernommen. Wir erreichten Lindau mit Hilfe des Motors. In Lindau

gab es für mich im Stift eine Apfelschorle und am kleinen Eisstand ein köstliches Eis auf die Hand. Beim Ablegen vermissten wir Klaus. Roy suchte und fand ihn. Aufgrund der unterschiedlichen Ausstiegsorte für die Rollstuhlfahrenden und andere Mitglieder der Besatzung war es zu einem Missverständnis gekommen.

Wir fuhren mit 15 Minuten Verspätung zurück nach Bregenz . Leider buchstabierte sich das Wort Wind mit F L A U T E so dass wir mit Motor in Bregenz einliefen. Wundersamerweise wusste ich endlich ohne nachzudenken, wie der Pahlstieg geknotet wird.

Unsere drei Gäste nahmen noch ein Bad im See und fuhren dann nach Hause.

Abends gab es ein gemeinschaftliches grillen am Bungalow. Ein Teil der Gruppe ließ den lauen Sommerabend bei interessanten Gesprächen auf dem Vorplatz des Lamm ausklingen.

Am Freitag liefen wir bei strahlendem Sonnenschein pünktlich aus und segelten nach Hard. Die Vorleine zum Festmachen hatte Gottfried über Nacht so gekürzt, dass ich nicht mehr die ganze Fahrt über den Tampen aufschließen musste und sofort beim Anlegen parat hatte.

Armin übernahm das Steuer bei achterlichem Wind.

Die Fahrt war nicht so geruhsam wie sonst, da wir einige Wendemanöver sowie das Manöver „Mann über Bord“ übten, damit die Bootsführerin Inge ein wenig für Ihre am nächsten Samstag angesetzte Prüfung trainieren konnte. Guter landseitiger Wind ermöglichte die Manöver.

Wir machten in Hard eine ca. einstündige Pause. Ein geräuschloses Einsegeln in den Hafen von hard war aufgrund des uns entgegenstehenden Winds nicht möglich. Für mich gab es ein Lob für die gute Arbeit auf dem Vorschiff. Ich befürchtete gleich einen kleinen Harken und fragte „aber?“. Nun ja der Kopfschlag war nicht korrekt, den sollte ich beim nächsten Mal besser machen...

Es war ein glühend heißer Tag. Leider mussten wir auf der Rückfahrt einen großen Teil motoren, da es nicht möglich war auf dem Bodensee Wind zu finden.

In Bregenz ließen wir die Rollis wie immer an der Absauganlage aussteigen und verlegten die Courage an Steg drei Platz 55, da der reguläre Liegeplatz für die Teilnehmenden der Segelregatter benötigt wurde.

Nach einem Anleger und einer kurzen Pause ging es hinauf auf den Pfänder zum „Fritsch“. Dort erlebten wir einen sehr sehr schönen Sonnenuntergang und ein köstliches Essen.

Samstag ging es erneut nach Hard. Vormittags war der Wind auf unserer Seite und der Bootsführer Christof wählte einen schattigen Kurs. Auf dem Vorschiff gab es für mich beinahe durchgehend einen Schattenplatz. Die Gäste, Verwandte von Georgie, hatten mit dem kleinen Jan auch eine ruhige Fahrt. Nur Martin wurde für einen Gewichtstrimm geweckt und auf einen Sonnenplatz verwiesen. In Hard verputzte ich ein Eis und schon war es Zeit für den Rückweg. Der Wind verschwand wieder einmal und wir fuhren mit Motorlärm in Bregenz ein. Der Abbau der Fock erfolgte noch bei voller Fahrt. Die anderen langwierigen Abtakelungen erfolgten nach dem festmachen am Steg 3 Platz 55. Abends ging es ohne die Rollstuhlfahrenden zum Heurigen. Es war ein herrlicher Sommerabend bei 27 Grad.

Sonntag segelte Inge die Courage aus dem Bregenzer Hafen. Bei gutem Wind ging es vorbei am Regatterfeld nach Lindau. Die Jolle begleitete uns. An Bord waren Christof, Maren, Martin und Armin. Bei der Einfahrt in Lindau trafen wir auf drei Fähren. Trotzdem segelten wir in den Hafen ein. Die Jolle sammelten wir auch noch ein und sie machten längsseits fest.

Nach einem kurzem Stopp im Stift segelten uns Roy und Claus zurück. Das abtakeln klappte perfekt und es ging ab zum Anleger. Die geballte Frauenpower ging zum Essen ins Kloster und sinnierte anschließend im Lamm über Campingmobing und eine heimliche Verlegung der Duetta, da Christoff wegen des verletzten Fußes das Boot nicht verlegt hatte.

Am Montag dem 31.8. ging es bei strahlendem Sonnenschein und gutem Wind ab nach Hard,

Gorgie steuerte uns sicher in die richtige Richtung nach einem längeren Anlegemanöver verbrachten wir ca. eine Stunde in Hard. Ich aß ein köstliches Eis.

Auf der Rückfahrt gab es keinerlei Wind. Dennoch konnten Armin und ich im See schwimmen.

Wir umkreisten das Boot zweimal . Das Wasser war 23 Grad warm und an Bord trockneten wir schnell. Anschließend motorte Christof weiter in den Bregenzer Hafen.

Dort takelten Wir das Schiff in gut 30 Minuten ab und stellten fest, dass die Dirk an einer Stelle so dünn war, dass die Gefahr des Reißens bestand. Es gab also Reparaturbedarf auf der Courage!

Am Abend gingen wir in den Bungalow und aßen dort den vom Lamm gelieferten Leberkäs mit Kartoffelsalat. Wie immer packten alle beim Aufdecken, Abräumen und Abwaschen mit an.

Die Zuversicht war mit Otto und Maren sowie einer Gruppe von Hand in Hand unterwegs. Sie legten an diesem Tag nicht in einem Unterwegs Hafen an.

Inge fuhr mit Roy und Gottfried auf der Duetta, um ein wenig für ihren Segelschein zu trainieren.

Bemerkenswert war noch das Abtakeln der Zuversicht im Dunkeln. Maren bemängelte ihre fehlenden taktilen Fähigkeiten. Zudem gibt es Unterschiede im Segelwerk der beiden Kutter. In Gemeinschaftsarbeit gelang es uns dreien aber die Segel zu bergen und die Peersenning anzulegen. Auf dem Rückweg zum Lamm trafen wir auf Georgie und Margi, die wie jeden Abend noch eine kleine Tour mit dem Handbike drehten.

Am 1. September fuhren wir bei normalen Windverhältnissen raus und nach kurzer Zeit gab es starke Böen, so das auf der Courage das Groß um 1/3 gerefft wurde. Armin am Steuer hatte einen schweren

Job beim Kurshalten. Schwups schief der Wind wieder ein und wir drehten bei und lösten die Segelreffung und zogen das Groß wieder voll auf. Die Wetterlage war also schlecht zu berechnen und änderte sich ständig. Daher gab es nur einen kurzen Toilettenstop in Lochau und es ging sofort zurück gen Bregenz. Aufgrund der Windverhältnisse wurde nur die Fock stehen gelassen und damit das Boot beim motoren gestützt. Roy und ich holten die Fock kurz vor dem Anlegen ein. Aufgrund des ungewohnten Windes und dem Befehl „nicht von hinten ins Segel greifen“ holte ich die Fock bäuchlings auf dem Vorschiff liegend ein. Roy sicherte das Fall. Das Boot lag dabei relativ ruhig und ich holte das Segel stückweise nach unten auf das Vorschiff. Die Situation war zwar ungewohnt, ich fühlte mich jedoch zu jeder Zeit sicher.

Auf der Jolle waren Inge, die Vereinspräsidentin Antje, Christiane und Gorgie unterwegs. Sie hatten viel Spaß, mit dem Wind aber auch alle Hände voll zu tun. Jolle und Kutter waren vor dem Wetterumschwung in Bregenz und konnten trocken zum Anleger gehen.

Am letzten Segel tag mussten wir genau wie am ersten erst einmal das Boot leerpumpen. Während unserer kurzen „Ausfahrt“ blieb es trocken und der Wind war für die Steuerfrau Inge schwer zu finden. Sie hatte jedoch teilweise ein recht glückliches Händchen. Allerdings wäre der arme Mann vom Mann über Bordmanöver fast ertrunken, da er aufgrund des schwachen Windes doch sehr lange schwimmen musste, bis unser Boot mit Hilfe des Windes die Manöver zu Ende fahren konnte. Glücklicherweise konnten wir mit dem Wind unter Segel in Bregenz lautlos anlegen. Ein schöner Abschluss für eine gelungene Freizeit.

Die Gruppe traf sich zu einem Abschiedskaffe im Bungalow und ging dann zum Kegeln und Essen ins K9.

Bericht Kerstin Link

Statistik 2015

	Blinde	Körper- behinderte	Psych. Beh.	Nicht Behindert	Bootsführer	Gesamt
Vortörns	2	4	1	9	3	19
3. Freizeit	4	5	3	3	3	18
4. Freizeit	3	4	8	8	7	30
6. Freizeit	1	3	2	4	5	15
Tagesgäste						244
Kinder / Jugendliche				44		Enthalten
Gesamt						355
Vorjahr						411
Gesamt seit 1981						6113



Teilnahmebedingungen und Preise der Segelfreizeiten in Bregenz am Bodensee

1. Anmeldung

a) Die persönliche Teilnahme an einer Segelfreizeit ist nach Erhalt der Teilnahmebestätigung gewährleistet. Diese wird nach Eingang der geforderten Anzahlung sowie nach Rücksendung des unterschriebenen Anmeldeformulars, zugestellt. Rücktrittsrechte aus besonderen Gründen werden hiervon nicht berührt.

b) Mit der Bestätigung erhält jede/r Teilnehme/in zusätzlich Hinweise zu Ausrüstung, Leistungen, Zahlungsbedingungen.

2. Leistungen und Preise der Segelfreizeiten in Bregenz am Bodensee

a) Mit der Anmeldung wird eine Anzahlung in Höhe von 50.- € des Segelfreizeitpreises, fällig. Das Zahlungsziel hierfür beträgt 7 Tage ab Anmeldung.

b) Der Restbetrag des Segelfreizeitpreises ist bis spätestens eine Woche vor Beginn der Segelfreizeit auf das gleiche Konto einzahlen.

c) Leistungen: Im Teilnehmerbeitrag sind die Kosten für Übernachtung mit Frühstück, tägliche Bootsausfahrten inkl. Betreuung enthalten. Für erweiterte Betreuung, Beaufsichtigung und pflegerischen Mehraufwand werden zusätzlich Tagessätze erhoben.

Preise für Arbeitnehmer/innen

Mitglieder: 675,- €

Nichtmitglieder: 740,- €

Für Teilnehmer/innen mit Pflegestufe:

Mitglieder: 1.065,- €

Nichtmitglieder: 1.130,- €

(13 Tagessätze à 30.- für den pflegebedingten Mehraufwand)

Ermäßigte Preise für Schüler / Studenten / Werkstattmitarbeiter/ Arbeitslose / Rentner

Mitglieder: 610,- €

Nichtmitglieder: 675,- €

Für Teilnehmer/innen mit Pflegestufe:

Mitglieder: 1000,- €

Nichtmitglieder: 1.065,- €

(13 Tagessätze à 30.- für den pflegebedingten Mehraufwand)

Preise für Tagesgäste (nur nach Terminabsprache)

Mitglieder: 10,- €

Nichtmitglieder: 20,- €

Preise der Wochentörns in Bregenz am Bodensee

Auf der Dehler Duetta (8,60m) „Commodore“ finden die Vor- und Nachtörns statt. Ausgangs- und Zielhafen ist Bregenz. Dazwischen hat man je nach Wind und Laune Zeit, den Bodensee zu erkunden. Neben dem Skipper können drei bis vier Personen mitsegeln.

Preis pro Schiff und Woche (wird auf die gesamte Crew aufgeteilt)

Duetta „Commodore“

€ 80,--/ Tag

Kutter

€ 100,--/Tag

Jollen

€ 50,--/Tag

Außerhalb dieser Törns kann die „Commodore“ für Unternehmungen, die den Vereinszielen entsprechen, ausgeliehen werden.

Freizeiten Bregenz 2016

2. Freizeit	25.06. – 08.07.2016
3. Freizeit	09.07. – 22.07.2016
4. Freizeit	23.07. – 05.08.2016
5. Freizeit	06.08. – 19.08.2016
6. Freizeit	20.08. – 02.09.2016

Für die Vortörns oder einen Nachtörn können sich noch Skipper und Mann/Frauschaft melden!

Auskunft und Anmeldung:

Otto Schultheis, Öschweg 5, 88085 Langenargen
Tel.: 07543/3059097 Handy: 0172/6655350
Email: bodensee@schiffer-gilde.de

*Noch einmal die neue Schreibweise unseres
Kontos: Schiffer- Gilde e.V.*

Sparkasse Lindau DE75 7315 0000 0000 4047 72
SWIFT-BIC BYLADEM1MLM